



Kurzbericht für das Jahr 2014 für das NNW

I. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2014:

Das Netzwerk bearbeitet in verschiedenen AGs (insgesamt 8) in Berlin anstehende Problematiken zur Frauengesundheit. Die erarbeiteten und im Plenum diskutierten Forderungen werden an die Politik und andere zuständige Stellen weitergeleitet.

Einige der Themen und Maßnahmen sollten hier genannt werden:

AG "Gesundheitliche Folgen von Gewalt gegen Frauen"

Die AG entwickelt zur Zeit gemeinsam mit zwei psychiatrischen Kliniken Konzepte und Maßnahmen für Ambulanzen für von Gewalt betroffene Frauen.

AG Migration

Die AG hat im letzten Jahr vor allem zwei Themen bearbeitet:

"Berufsanerkennung für MigrantInnen in Berlin (vorrangig im Gesundheitsbereich) nach dem neuen Anerkennungsgesetz von 2013. Hierzu wurde ein Schreiben mit der Bitte um Informationen und Forderungen zu einer zügigen unbürokratischen Umsetzung des Gesetzes und (negativen) Erfahrungen bei der Umsetzung an den zuständigen Senator geschickt. Das Antwortschreiben hat wichtige Informationen zum Stand der Bearbeitung von Anträgen geliefert. Das Thema wird weiter bearbeitet.

In Berlin existiert seit 2014 das *"Landesrahmenprogramm für Integrationslotsinnen und -lotsen"*. Da bisher überwiegend Frauen in diesem Bereich arbeiten (z.B. als Stadtteilmütter) wurden zur Plenumssitzung VertreterInnen der Senatsverwaltung für Integration eingeladen. Das Netzwerk hat

angeboten, für die bisher vernachlässigte Qualifizierung der Lotsinnen zum Thema Frauengesundheit (u.a. auch gesundheitliche Folgen von Gewalt) Projekte des Netzwerks, die diese Qualifikationsmaßnahmen anbieten können, zu benennen. Unser Angebot wurde mit Interesse entgegengenommen.

AG Brustkrebs

Die AG Brustkrebs hat das Thema "Mammografie in der Krise" im Plenum behandelt.

AG „Lehre“

Die AG Lehre erarbeitet gemeinsam mit den gesundheitsbezogenen Studiengängen in Berlin eine Checkliste zur Selbstevaluation bezüglich des eigenen Unterrichts und der dort enthaltenen gender- und frauenbezogenen Thematiken.

II. Darüberhinaus hat sich das Netzwerk Frauengesundheit Berlin

1. an der Fachtagung zum 20jährigen Jubiläum des NNF sowohl organisatorisch wie inhaltlich beteiligt.
2. Hat es die Organisation des anschließenden zweiten Treffens des NNF in den räumen von Gesundheit Berlin e V. übernommen.

III. Wünsche für eine Beteiligung des NNF an Aktivitäten des Berliner Netzwerkes

1. Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung

Das Netzwerk ist Mitglied in dem o.g. Bündnis. Am 19.9. demonstrieren auch in diesem Jahr wieder die selbsternannten reaktionären Lebensschützer in Berlin. Das Bündnis wird an diesem Tag eine Veranstaltung **zum Thema sexuelle Selbstbestimmung** (Mein Körper - Meine Verantwortung - Meine Entscheidung) vor dem Brandenburger Tor organisieren.

Die Gruppe der Lebensschützer, die dort demonstrieren wird jährlich größer. Letztes Jahr waren es schätzungsweise 3000, die

aus der gesamten Bundesrepublik (Vermutlich auch Polen) mit Bussen nach Berlin gebracht worden waren. Angemeldet waren lt. Tagesspiegel 5000. Dort heißt es am 20.9.:

Der "Bundesverband Lebensrecht" hatte die Demonstration unter dem Motto "Ja zum Leben - für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie" mit 5000 Teilnehmern angemeldet. Getragen wurde der Marsch vor allem von christlichen Gruppen, auch der CDU/CSU-Fraktionschef im Bundestag Volker Kauder und Erzbischof Rainer Maria Wölki schickten Grußworte. Die Organisatoren fordern unter anderem, dem "angeblichen Menschenrecht auf Abtreibung" entgegenzutreten und die entsprechenden Gesetze einer "grundlegenden Prüfung und Korrektur zu unterziehen." Sie wollen die Präimplantationsdiagnostik verbieten, wollen den Rückzug des Staats aus den Abtreibungsberatungen und sind der Meinung, dass Schwangerschaftsabbrüche künftig nicht mehr von den Krankenkassen finanziert werden sollten.

Die Lebensschützer stellen kein Berliner , sondern ein bundesdeutsches Problem dar. Es wäre gut, wenn die Gegendemonstration nicht auf die Berliner_innen beschränkt bliebe.

Wir schlagen vor, dass das NNW diese Veranstaltung unterstützt.

2. AG Situation behinderter Frauen

Die AG bereitet Aktivitäten - gemeinsam mit dem AKF- zum Thema: Für eine gynäkologische Versorgung behinderter Frauen, die den Namen verdient. (Arbeitstitel) vor

Wir schlagen vor, dass das NNW sich an diesen Aktivitäten beteiligt.

Berlin, 2.2.2015

Gez. Bergdoll/Begenau